



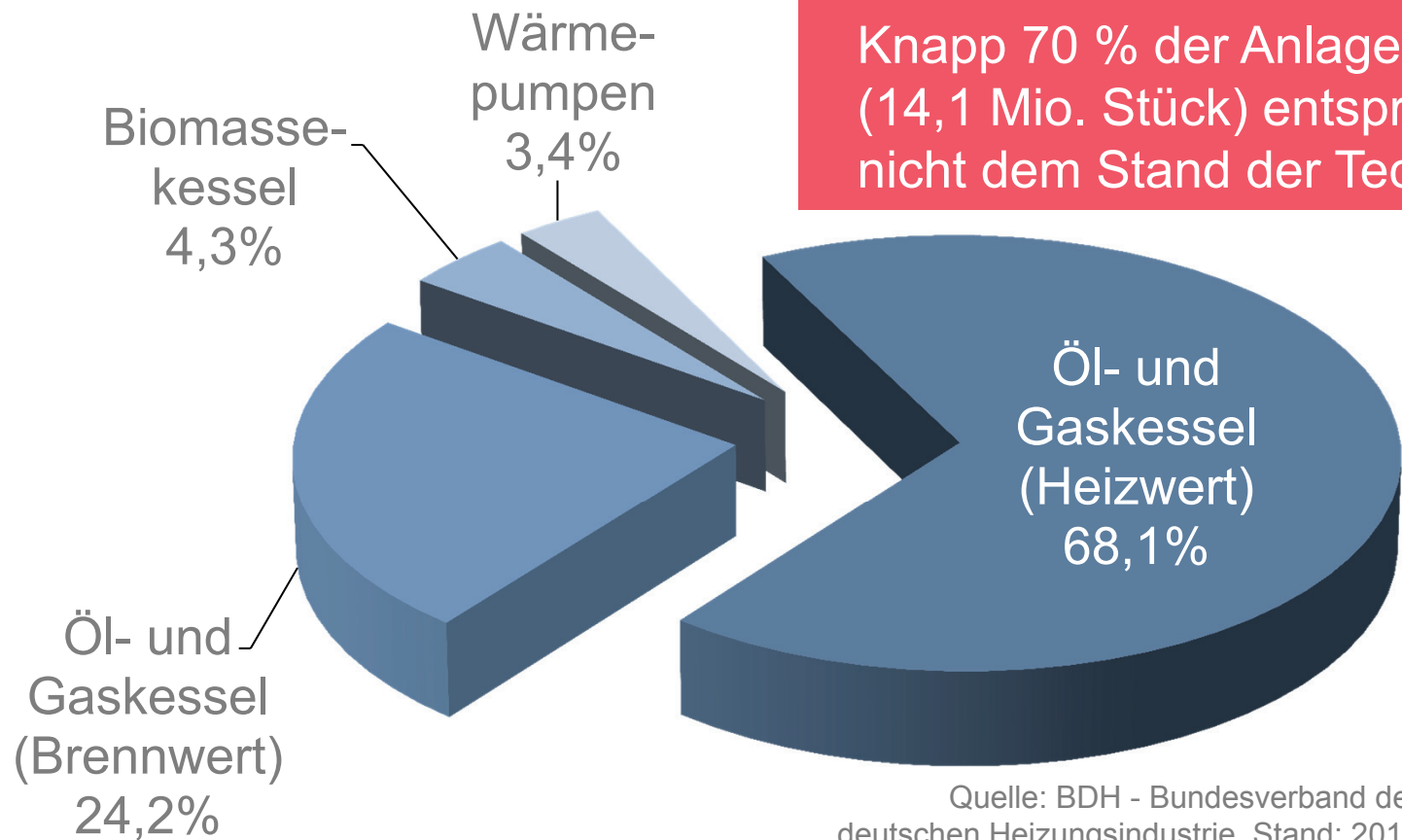
ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA



MARKTPOTENZIALE IM LICHT DER ENERGIEWENDE

Udo Wirges, Bereichsleiter Technik, ZVSHK
Berlin, 16. September 2015

WÄRMEMARKT - STRUKTUR UND EFFIZIENZ DER WÄRMEERZEUGER IM BESTAND



Quelle: BDH - Bundesverband der deutschen Heizungsindustrie, Stand: 2014

PHASE I: ENERGIEKONZEPT – POLITISCHE GRUNDLAGE DER ENERGIEWENDE

Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung

Das Energiekonzept vom **28. September 2010** bildet die langfristige politische Grundlage für den grundlegenden Umbau unseres Energiesystems.

Auf dieser Basis und unter dem Eindruck der Nuklearkatastrophe von Fukushima im März 2011 stellte die damalige Bundesregierung die Weichen für ein beispielloses Projekt:

Die Energiewende in Deutschland!

Energiekonzept
für eine umweltschonende, zuverlässige
und bezahlbare Energieversorgung



Quelle: Bundesregierung

Verabschiedung des „Energiepakets“ im Sommer 2011

Das Gesetz zur steuerlichen Förderung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden scheiterte Ende 2012 im Vermittlungsausschuss des Deutschen Bundestags!

Infobox 2: Energiepaket – sechs Gesetze und eine Verordnung

- Gesetz zur Neuregelung des Rechtsrahmens für die Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (EEG), inklusive EEG-Erfahrungsbericht 2011
- Gesetz über Maßnahmen zur Beschleunigung des Ausbaus der Elektrizitätsnetze (NABEG)
- Gesetz zur Neuregelung energiewirtschaftsrechtlicher Vorschriften (EnWGÄndG)
- Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Errichtung eines Sondervermögens „Energie- und Klimafonds“ (EKFG-ÄndG)
- Vierte Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge
- 13. Gesetz zur Änderung des Atomgesetzes (AtomG)
- Gesetz zur Stärkung der klimagerechten Entwicklung in den Städten und Gemeinden

Quelle: BMWi

PHASE II: UMSETZUNG DER ENERGIEWENDE DURCH DIE GROSSE KOALITION

Was folgte nach der Bundestagswahl 2013 auf Energiekonzept und Energiepaket?

Das neu geordnete Bundesministerium für Wirtschaft und Energie entwickelte 2014 den **Fahrplan der Energiewende**:

In der **10-Punkte-Energie-Agenda** sind die notwendigen Schritte für die aktuelle Legislaturperiode skizziert und inhaltlich und zeitlich miteinander verzahnt.



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Zentrale Vorhaben Energiewende für die 18. Legislaturperiode
(Fortschreibung der 10-Punkte-Energie-Agenda des BMWi)

1. Erneuerbare Energien, EEG	4
2. Europäischer Klima- und Energierahmen 2030/ETS	5
3. Strommarktdesign	6
4. Regionale Kooperation (in EU/Binnenmarkt)	7
5. Übertragungsnetze	8
6. Verteilernetze	9
7. Effizienzstrategie	10
8. Gebäudestrategie	11
9. Gasversorgungsstrategie	12
10. Monitoring der Energiewende/Plattformen	13

Quelle: BMWi

PHASE II: UMSETZUNG DER ENERGIEWENDE DURCH DIE GROSSE KOALITION

10-Punkte-Energie-Agenda: Die wichtigsten Projekte der Energiewende

	2014												2015												2016											
	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				
EEG	EEG 2.0 ✓			VO-Ausschreibungspilot ✓						Pilotauktionen + Bau				Erfahrungsbericht		EEG 3.0 (Ausschreibungen)																				
EU 2030/ETS	EU 2030-Ziele ✓						Entwicklung Governance 2030						Verhandlung neuer EU-Rechtsrahmen																							
	ETS Reform (Marktstabilitätsreserve)												ETS Reform post-2020																							
Strommarktdesign	Gutachten ✓			Grünbuch ✓						Weißbuch ✓				Marktdesign-Gesetz (EnWG-Novelle)																						
Regionale Kooperation (in EU)/Binnenmarkt	Stärkung regionaler Kooperation im Strombereich ✓												Fortsetzung der Diskussionen zu Marktkopplung und Versorgungssicherheit im Pentaforum																							
	Öffnungspilot EEG für PV-Ausschreibung																																			
Übertragungsnetze	Szenariorahmen 2015 ✓						Netzentwicklungsplan 2015 (Zieljahr 2025)						Novelle BBPIG																							
Verteilernetze	Evaluierung ARegV						Entwurf VO-Paket intelligente Netze ✓						VO-Paket zur Modernisierung der Verteilernetze (ARegV/Netzentgelt-systematik/Intelligente Netze)																							
Effizienzstrategie	Aktionsplan Energieeffizienz ✓						Umsetzung Aktionsplan Energieeffizienz inkl. EED-Umsetzung																													
	Beginn Novellierungsverfahren EU-Label-RL und Öko-Design-RL																																			
Gebäudestrategie	Erarbeitung Sanierungsfahrplan ✓						Erarbeitung Energieeffizienzstrategie Gebäude						ENEV Prozess & EEWärmeG																							
Gasversorgungsstrategie	Entwicklung einer Gasversorgungsstrategie ✓												Umsetzung der Strategie in Abstimmung mit den internationalen Partnern																							
Monitoring/Plattformen	Fortschrittsbericht ✓						Monitoringbericht 2015						Monitoringbericht 2016																							

Quelle: BMWi

Marktpotenziale im Lichte der Energiewende – Welche Impulse gehen für den Wärmemarkt von der Energiewende aus?

Während die KfW-Programme EBS z.B. von der Wohnungswirtschaft rege genutzt wurden, wartete der Markt für energetische Sanierungen des (selbstgenutzten) Wohngebäudebestands auf die in Aussicht gestellten Impulse. Ab 2014 erfolgten dazu drei wichtige Schritte:

1. Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz – NAPE (2014)
 - Sofortmaßnahmen
 - weitergehende Arbeitsprozesse
2. Anreizprogramm Energieeffizienz (2015)
(Erweiterung der bestehenden Förderlandschaft nach dem erneuten Scheitern der steuerlichen Förderung)
3. Eckpunkte für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende (2015)

NAPE - Sofortmaßnahmen

Der am 03.12.2014 vom Bundeskabinett verabschiedete **NAPE** adressiert erstmals den Wärmesektor mit verschiedensten **Sofortmaßnahmen**. Dazu zählen im Bereich der Gebäudeenergieeffizienz u.a.:

- **Energieverbrauchskennzeichnung** für Neuanlagen
- Nationales **Effizienzlabel** für Heizungsanlagen
- Weiterentwicklung und Förderung des **Heizungs-Checks**
- **Aufstockung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms** der KfW auf 2 Mrd. Euro jährlich
- **Steuerliche Förderung** von Maßnahmen der energetischen Sanierung (zum 2. Mal gescheitert!)
- Optimierte Förderung der **Energieberatung** und Qualitätssicherung



Grafik: BMWi

NAPE – weiterführende Arbeitsprozesse

Im Rahmen der Entwicklung einer **Energieeffizienzstrategie Gebäude (ESG)** führen die weiteren Arbeitsprozesse zur konkreten Ausgestaltung weiterer Maßnahmen, z.B.:

- **Gebäudeindividuelle Sanierungsfahrpläne** für Wohngebäude und NWG
- Fortentwicklung des **Marktanreizprogramms** für erneuerbare Energien (Novelle zur ISH 2015)
- Energieeinsparrecht, Mietrecht
- Energieberatung für Kommunen und KMU
- Weiterentwicklung der Mittelstandsinitiative Energie-
wende und Klimaschutz ...



Grafik: BMWi

Der NAPE setzt auf einen Mix aus Beraten und Informieren, Fördern und Fordern.

Parallel gelten ordnungsrechtliche Vorgaben für den Neubau, aber auch für den Gebäudebestand (z.B. EnEV 2013), z.B.:

- Nachrüstpflichten gem. EnEV 2013 für alte Heizkessel, die mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen beschickt werden und die keine Niedertemperatur-Heizkessel oder Brennwertkessel sind.
- Nachrüstpflichten für Rohrleitungs-dämmung.
- Dämmung der obersten Geschoßdecke.



Instrumente zur Realisierung von Endenergieeinsparungen ...



Prognos AG

Basel · Berlin · Bremen · Brüssel
Düsseldorf · München · Stuttgart



Ausarbeitung von Instrumenten zur Realisierung von Endenergieeinsparungen in Deutschland auf Grundlage einer Kosten-/Nutzen-Analyse.

Wissenschaftliche Unterstützung bei der Erarbeitung des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE)

Projekt BfEE 01/2014

Tabelle 2: Ausgewählte prioritäre Instrumente und Maßnahmen

Titel	Nr.	Charakterisierung	Handlungsfeld	AG
Maßnahmen im Bereich Gebäude (G)				
CO ₂ -Gebäudesanierungsprogramm - KfW-Förderprogramme	G11	Weiterentwicklung	Gebäude	-
Weiterentwicklung Energieeinsparrecht	G6	Weiterentwicklung	Gebäude	-
Weiterentwicklung der Energieberatung	G3/4	Weiterentwicklung	Gebäude	-
Verbesserung des Vollzugs der EnEV und des EEWärmeG	neu	Weiterentwicklung	Gebäude	-
Steuerliche Förderung	G8	Neu	Gebäude	-
Heizungs-Check	G9	Neu	Gebäude	-
Hemmnisabbau Contracting	G15	Neu	Contracting & Finanzierung	-
Prioritäre Maßnahmen (M) aus den vier Arbeitsgruppen (AG)				
Ausschreibungsmodell (Strom)	M1	Neu	Sektorübergreifend	AG 1
Pilotprogramm „Einsparzähler“ („Pay-as-you-save“)	M2	Neu	Sektorübergreifend	AG 1
Förderung industrielle Abwärmenutzung	M3	Weiterentwicklung	Industrie & Gewerbe	AG 1
Top Runner Paket NTRI	M4	Neu	Geräte & Produkte	AG 2
Initiative Effizienznetzwerke	M5	Weiterentwicklung	Industrie & Gewerbe	AG 2
Beschaffungsinitiative Elektromobilität	M7	Neu	Transport & Mobilität	AG 2
Nationales Effizienzlabel für Heizungsanlagen	M8	Neu	Geräte & Produkte	AG 2
Ausfallbürgschaft Contracting	M9	Neu	Contracting & Finanzierung	AG 3
KfW-Effizienzprogramm für den gewerblichen Bereich	M10	Neu	Industrie & Gewerbe	AG 3
Öko-Design/Labeling	M11	Weiterentwicklung	Geräte & Produkte	AG 4
Umsetzung Artikel 8 EED	M12	Neu	Industrie & Gewerbe	AG 4

MARKTPOTENZIALE DER ENERGIEWENDE – IMPULSE FÜR DEN WÄRMEMARKT

1. Energieeffizienzmaßnahmen im (Wohn-) Gebäudebereich gem. NAPE	Förderhebel/ Fördersatz*	Investition/ Effekt (in EUR pro Jahr)
Energieverbrauchskennzeichnung für Neuanlagen	k.A.	k.A.
Nationales Effizienzlabel für Heizungsanlagen	---	420 Mio. ¹⁾
Weiterentwicklung und Förderung des Heizungs-Checks	60 EUR ²⁾ pro Check	4,8 Mio. ³⁾
Aufstockung des CO₂-Gebäude-sanierungsprogramms der KfW um 200 Mio. EUR auf 2,0 Mrd. EUR jährlich⁴⁾	1:9 bis 1:12 ⁵⁾	18 bis 24 Mrd.

¹⁾ Quelle: „Ausarbeitung von Instrumenten zur Realisierung von Endenergieeinsparungen...“; BfEE-Proj. 01/2014

²⁾ Annahme zu mittlerem Fördersatz; Annahme zu Fallzahlen: 80.000 Checks pro Jahr; Lz. 2016 bis 2020

³⁾ Fördersumme Heizungs-Checks; Folgeinvestitionen wurden nicht ermittelt

⁴⁾ 200 Mio. fließen in die energetische Sanierung von NWG; Induzierte Investitionen

⁵⁾ Quelle: Bundestags-Drucksache 18/1911, BMVI: Bestandsaufnahme zur Energie- u. Klimaschutzentwicklung – Monitor 2012 / Gebäude und Verkehr

MARKTPOTENZIALE DER ENERGIEWENDE – IMPULSE FÜR DEN WÄRMEMARKT

1. Energieeffizienzmaßnahmen im (Wohn-) Gebäudebereich gem. NAPE	Förderhebel/ Fördersatz*	Investition/ Effekt (in EUR pro Jahr)
Steuerliche Förderung von Maßnahmen der energetischen Sanierung (gescheitert)	---	---
Optimierte Förderung der Energieberatung und Qualitätssicherung (z.B. V-O-B)	800 bis 1.100 EUR pro Beratung	k.A.
Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien (MAP) – Novelle 2015, Mittelausstattung 300 Mio. EUR ¹⁾	1:9 bis 1:12 ²⁾	2,7 Mrd.

¹⁾ Für das Marktpotenzial des MAP kommt es auf die Attraktivität und tatsächliche Inanspruchnahme an!

²⁾ Quelle: Bundestags-Drucksache 18/1911, BMVI: Bestandsaufnahme zur Energie- u. Klimaschutzentwicklung – Monitor 2012 / Gebäude und Verkehr

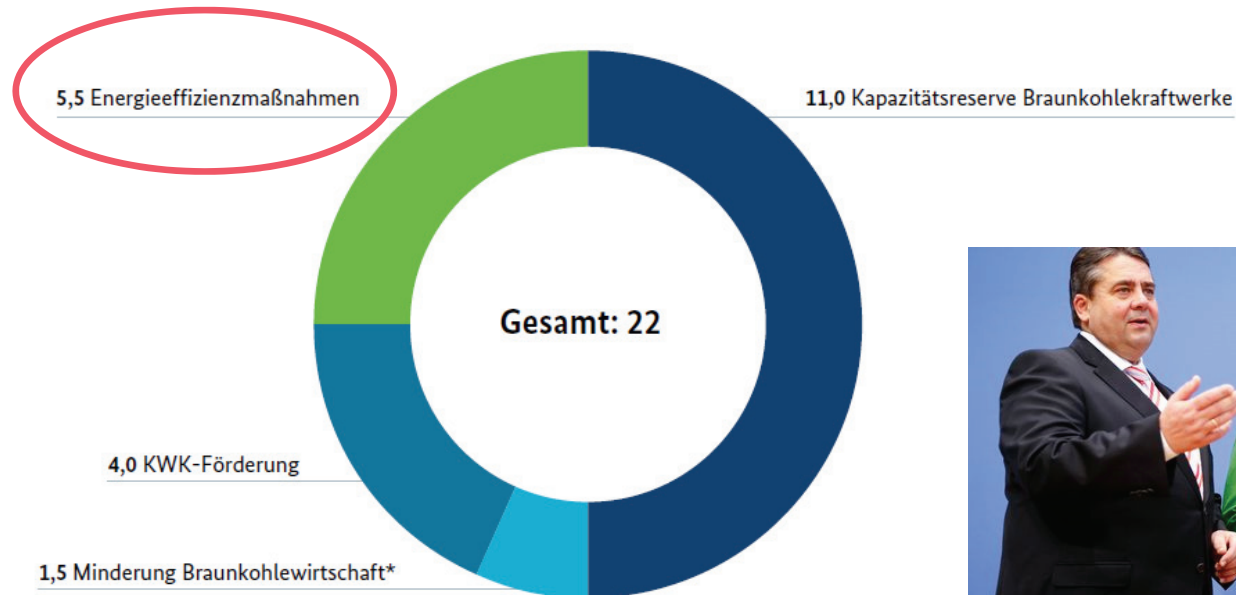
MARKTPOTENZIALE DER ENERGIEWENDE – IMPULSE FÜR DEN WÄRMEMARKT

2. Anreizprogramm Energieeffizienz	Investition/ Effekt (in EUR pro Jahr)
Investitionszuschüsse für Brennstoffzellen-Heizung Zuschussförderung für Markthochlauf	noch offen
Erhöhte Förderung beim Heizungsaustausch Vermutung: Bonus i.H.v. 5% der Investitionssumme für den Austausch sehr alter ineffizienter Heizungen	noch offen
Sonderförderung von Maßnahmenkombinationen für Energieeffizienz- UND Wohnwertsteigerung Beispiel: Förderung von Lüftungsanlagen	noch offen
Qualitäts-, Beratungs- und Bildungsoffensiven Regional breit angelegte fachliche Informations- und Bildungsmaßnahmen zur Energieeffizienz	noch offen
Summe¹⁾	165 Mio.

¹⁾ Quelle: BMWi Pressemitteilung

ECKPUNKTE FÜR EINE ERFOLGREICHE UMSETZUNG DER ENERGIEWENDE

Eckpunkte für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende¹⁾ - Maßnahmen mit erwartetem CO₂-Minderungsbeitrag im Stromsektor



Grafik: BMWi

*Verbindliche Zusage der Braunkohlewirtschaft, eine ggf. notwendige zusätzliche Minderung in Höhe von 1,5 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr ab 2018 zu erbringen.

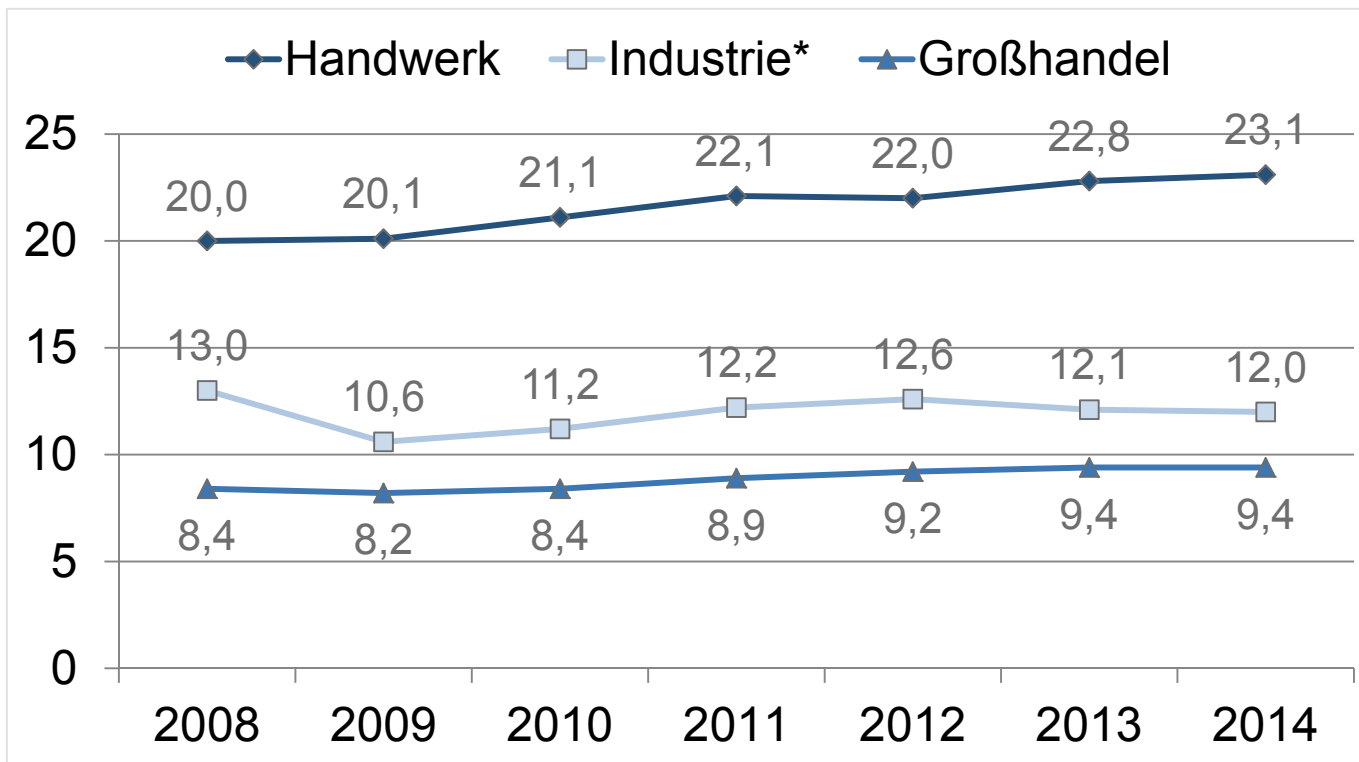
¹⁾ Politische Vereinbarungen der Parteivorsitzenden von CDU, CSU und SPD vom 1. Juli 2015

ECKPUNKTE FÜR DIE ERFOLGREICHE UMSETZUNG DER ENERGIEWENDE

3. Energieeffizienzmaßnahmen im Gebäudebereich gem. Eckpunktepapier v. 01.07.2015	CO ₂ -Minderung (in Mio. t)	Kosten der Maßnahme (in EUR pro Jahr)
Austausch Heizungsanlagen Austausch von ca. 2 Mio. Heizungsanlagen pro Jahr (zusätzlich zur derzeitigen Austauschrate von 1,5 Mio.)	2,0	420 Mio.
Optimierung Heizungsanlagen Durchführung von effizienzsteigernden Maßnahmen bei Bestandsheizungen (insbesondere hydraulischer Abgleich)	0,4	100 Mio.
Solarthermie Optimierung der Förderung für heizungsunterstützende Solarthermieanlagen (Verdoppelung der jährlichen Zubaurate)	0,1	140 Mio.
Summe¹⁾		660 Mio.

MARKTPOTENZIALE DER ENERGIEWENDE – IMPULSE FÜR DEN WÄRMEMARKT

Umsatz der Heizungswirtschaft nach Bereichen in Mrd. Euro inkl. Lüftung, Klima, Gebäudeautomation

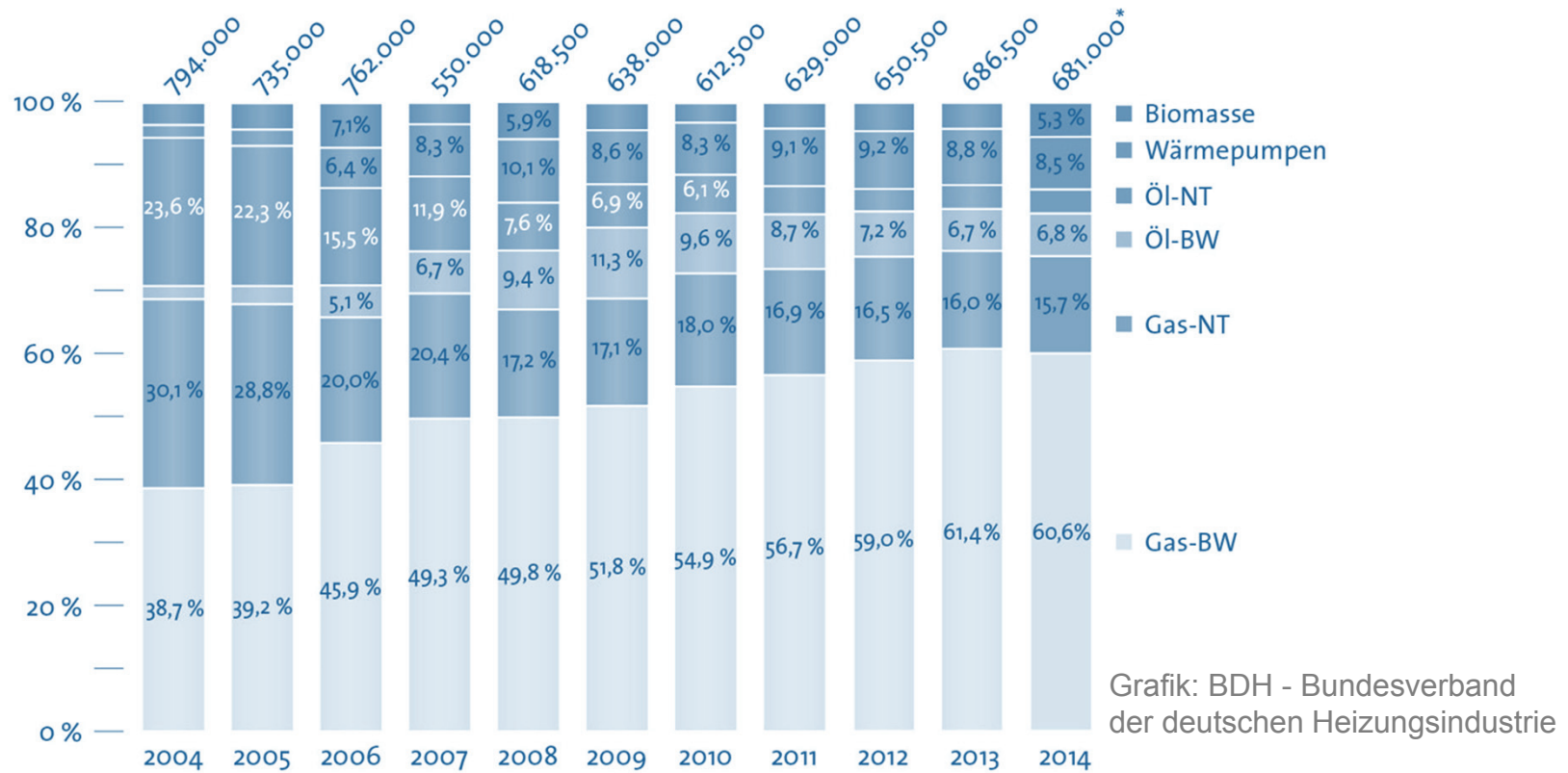


* Bezogen auf Produktion in Deutschland;
2014: Schätzung

Quelle: ifo/VdZ, Juli 2015

MARKTPOTENZIALE DER ENERGIEWENDE – IMPULSE FÜR DEN WÄRMEMARKT

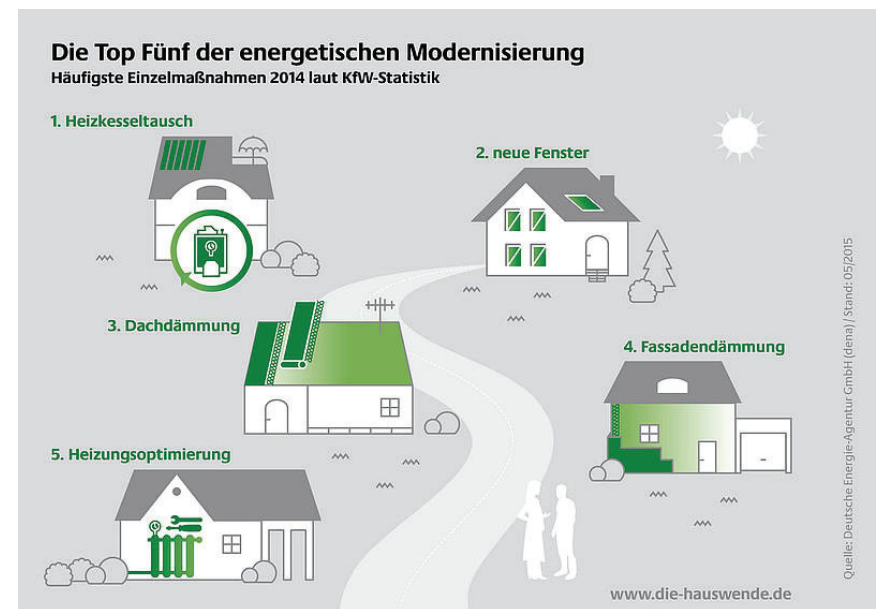
Rückläufiger Absatz von Wärmeerzeugern in Deutschland



* Eine Erweiterung des Meldekreises in der Produktstatistik „Biomassekessel“ im Jahr 2014 führte zu höheren Stückzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Die prozentuale Entwicklung zum Vorjahr ist aber negativ.

Einzelmaßnahmen bei der KfW besonders gefragt (2014) – Heizkesseltausch auf "Platz 1"

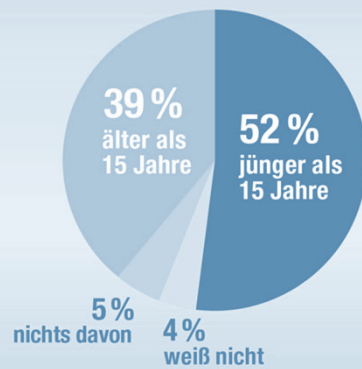
- 56.500 neue Brennwertkessel, Wärmepumpen, Solarthermieanlagen, Pelletheizungen oder andere effiziente Heiztechnik
- Austausch alter Fenster (54.500)
- Wärmedämmung des Daches (rd. 26.800 Fälle)
- Fassadendämmung (rd. 13.300)
- Überprüfung und Optimierung bestehender Heizungsanlagen, zum Beispiel durch einen hydraulischen Abgleich (rd. 3.200).



MARKTPOTENZIALE DER ENERGIEWENDE – IMPULSE FÜR DEN WÄRMEMARKT

Deutsche sind „Modernisierungsmuffel“

WELCHE AUSSAGE
TRIFFT AM EHESTEN AUF
IHRE HEIZUNG ZU?



Quelle: Primagas/TNS Emnid
100 % = 501 Befragte, August 2015

WELCHE AUSSAGE TRIFFT
AM EHESTEN AUF IHRE
VERALTETE* HEIZUNG ZU?

*älter als 15 Jahre



Quelle: Primagas/TNS Emnid
100 % = 196 Befragte, August 2015

Quelle: Primagas/TNS Emnid,
August 2015

Fazit

- Die Notwendigkeit und die Forderung nach einer **steuerlichen Förderung** energetischer Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden bleibt bestehen!
- Dadurch darf aber **keine erneute Blockade** im Wärmemarkt entstehen.
- Der Mix aus **Informieren, Fördern und Fordern** (Ordnungsrecht) bietet den Marktteilnehmern viele Möglichkeiten, den Modernisierungstau im Gebäudebestand anzugehen.
- Die Akteure der Energiewende sollten die angebotenen Instrumente nutzen und den Wärmemarkt aktiv bearbeiten! Die **Energiewende II bietet neue Marktpotenziale**. Sie zu heben, ist allerdings oft mit umfangreicher Beratung und viel Aufwand verbunden und auch von unternehmerischer Initiative abhängig. **Die Innungsfachbetriebe des SHK-Handwerks - das zeigt die Strukturanalyse deutlich - sind dafür gut aufgestellt!**



ZENTRALVERBAND
SANITÄR
HEIZUNG KLIMA



**VIELEN DANK FÜR
IHRE AUFMERKSAMKEIT!**

Udo Wirges, Bereichsleiter Technik, ZVSHK
Berlin, 16. September 2015